

= [Die Deutsche Tracht von 1814.] Man schreibt uns: Die in der „Frankfurter Zeitung“ wiederholt erörterten Bemühungen um eine deutsche Mode erinnern daran, daß gerade von hundert Jahren ganz dieselben Bestrebungen in Frankfurt mit besonderem Nachdruck gepflegt wurden. Als im Frühjahr 1814 Napoleon endgültig niedergeschlagen schien, führte die vaterländische Begeisterung auch zu dem Verlangen nach einer vom Auslande unabhängigen deutschen Tracht. Besonders der Bankier Willemmer, der Gatte von Marianne Willemmer, aber auch selbst eine bedeutende, wenn auch etwas eigenwillige Persönlichkeit, hatte im Frühjahr 1814 in einer kleinen Schrift „Ein Wort an Deutschlands Frauen“ für die Einführung einer deutschen Tracht Freunde gewonnen und viele Anhänger gefunden, auch gerade in demjenigen Kreise Frankfurter Frauen, denen Goethe bei seinem Aufenthalt in der Vaterstadt im September und Oktober 1814 nahestand. Der 18. Oktober 1814, der als erster Jahrestag der Schlacht bei Leipzig unter allgemeiner Teilnahme gefeiert wurde, war als Termin bestimmt, an dem die deutsche Tracht zum ersten Male vor der Öffentlichkeit allgemein gezeigt werden sollte. Das Muster hatte man aus einem alten deutschen Trachtenwerke herausgesucht, bei Schneidermeister Löhler war es ausgestellt. Schnitt und Form waren vorgeschrieben, die Farbe freigestellt. Doch wurde für den Festtag schwarzes Göttinger Zeug empfohlen. Um die Einführung dieser vaterländischen Frauentracht bemühte sich ein Verein, der anscheinend unter dem Vorsitz der Tochter Willemmers, der Frau Rosette Staedel, stand. Auch Goethe wurde zur Teilnahme an einer Vereinsitzung bei Madame Brentano am 15. Oktober 1814 veranlaßt und berichtete darüber, nicht eben begeistert, an seine Frau: „Frauenzimmersitzung wegen der Nationaltracht. Wir empfahlen uns bald, um nicht nach solchen Geheimnissen lüftern zu scheinen. Sollten Ihr auch eingeladen werden, Euch von außen zu nationalisieren, so bedenkt, daß einige englische Kattune mirkommen, welche, obgleich fremder Stoff, doch gar gut schneiden.“ Die Bemerkung über den englischen Kattun scheint zu zeigen, daß Goethe in diesem Punkte den wirtschaftlichen Untergrund der vaterländischen Bewegung nicht recht würdigte. Vielleicht aber zeigt die Bemerkung, daß es damals an der wirtschaftlichen Voraussetzung für eine Befreiung von ausländischen Stoffen und Formen noch fehlte. Wenn deshalb die Bewegung, soviel zu sehen, damals ohne Nachwirkung im Sande verlaufen ist, so mag sich das eben daraus erklären, daß eine vom Auslande unabhängige deutsche Mode damals wirtschaftlich noch nicht lebensfähig war. Das ist heute anders, und so mag man denn der heutigen Bewegung einen nachhaltigeren Erfolg erhoffen und vorausjagen.

Dr. D.